

**KOMPAKT**

**Frist bis Samstag**

MAILAND – Im Ringen um die Rettung von Alitalia hat die Unternehmensführung dem Kabinenpersonal eine letzte Frist gesetzt, um dem Sanierungsplan für die Gesellschaft zuzustimmen. Die Verhandlungen zwischen beiden Seiten wurden am Freitagmorgen ausgesetzt, wie Gewerkschaftsvertreter mitteilten. Alitalia habe nun verlangt, binnen 24 Stunden bis zum Samstagmorgen zu einer Einigung zu kommen. Alitalia mit mehr als 20 000 Beschäftigten hatte sich in dieser Woche mit den Piloten und dem Bodenpersonal auf den Sanierungsplan verständigt. Erst wenn auch die Vereinbarung mit dem Kabinenpersonal steht, will die Regierung in Rom einen Überbrückungskredit von 400 Mio. Euro für die angeschlagene Airline genehmigen, mit dem diese zumindest bis März weiter fliegen könnte. Die Vertreter des Kabinenpersonals lehnten am Freitagmorgen einen Vorschlag der Alitalia-Führung ab, die Flugzeiten zu verlängern und die Zahl der Flugbegleiter pro Maschine zu verringern. Daneben will Alitalia beim Kabinenpersonal 1050 Stellen streichen. (sda)

**RWE trennt sich von grossen Teilen seiner Umweltsparte**

ESSEN – Deutschlands zweitgrösster Energieversorger RWE trennt sich von grossen Teilen seiner mit Milliardenaufwand aufgebauten Umweltsparte. Das Familienunternehmen Rethmann mit Sitz in Lünen werde rund 70 Prozent des Geschäftsvolumens der ertragsschwachen Tochter RWE Umwelt übernehmen, teilte der Energiekonzern am Freitag in Essen mit. Aus kartellrechtlichen Gründen würden die übrigen Teile der Sparte zunächst bei RWE verbleiben. Sie sollen aber in den kommenden drei Jahren ebenfalls verkauft werden. «Mit der heutigen Entscheidung erfüllen wir nach dem Verkauf von Hochtief und Heidelberger Druckmaschinen unsere Zielvorgabe, ein klar fokussierter und schlagkräftiger Versorger in den Bereichen Energie und Wasser zu sein», betonte RWE-Konzernchef Harry Roels am Freitag in Essen. (sda)

**Beschlagnahmen rechtmässig**

MOSKAU – Ein Moskauer Gericht hat nach Informationen der Nachrichtenagentur Interfax am Freitag die Beschlagnahme von 24 Tochterfirmen des Ölkonzerns Jukos für rechtmässig erklärt. Zu den betroffenen Firmenteilen gehören die fünf wichtigsten Raffinerien des Unternehmens. Die Beschlagnahme ist Teil einer Aktion der Finanzbehörden, die ausstehende Steuerschulden in Höhe von umgerechnet mehr als 5,7 Mrd. Euro von Jukos eintreiben wollen. Gerichtsvollzieher hatten angekündigt, sie würden zur Tilgung der Steuerschuld die wichtigsten sibirischen Öl-Förderbetriebe des Konzerns verkaufen, darunter auch Yugansk. Die Behörden werfen dem Unternehmen Steuerhinterziehung in Milliardenhöhe vor. (sda)

**Nach oben revidiert**

ZÜRICH – Schweizer Ökonomen sehen die nahe Zukunft immer optimistischer: Bereits zum vierten Mal in Folge haben sie ihre Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) angehoben. Für 2004 rechnen sie nun mit einem Plus von 1,9 Prozent. In ihrer letzten Einschätzung vom Juni waren sie noch von einem BIP-Wachstum von 1,7 Prozent ausgegangen. Die Spannweite unter den 19 von der Vereinigung Business Economists befragten Ökonomen war allerdings beträchtlich: Während der pessimistischste Volkswirt ein Konjunkturausgangspunkt von lediglich 1,3 Prozent voraussagt, sieht der optimistischste ein Plus von 3 Prozent.

Für das nächste Jahr zeigen sich die befragten Ökonomen unverändert zuversichtlich. Für 2005 wird wie bereits im Juni ein BIP-Wachstum von 2 Prozent prognostiziert, wie die Vereinigung am Freitag in einem Communiqué bekannt gab. (sda)

**Wegen Info-Leck gebüsst**

Swiss zeigte sich enttäuscht über den Entscheid

ZÜRICH – Die Fluggesellschaft Swiss muss wegen einer Indiskretion eine Busse von 10 000 Franken zahlen. Die Swiss habe es verpasst, rechtzeitig gegen die Informationslecks vorzugehen, begründete die Disziplinarkommission der Schweizer Börse ihren Entscheid. Die Swiss reagierte enttäuscht.

Der Fall geht auf einen Artikel in der «SonntagsZeitung» vom 16. November 2003 zurück, in dem der Neunmonatsverlust der Swiss von über 600 Millionen Franken sowie weitere Kennzahlen veröffentlicht wurden. Der Kurs der Swiss-Aktie brach in der Folge massiv ein. Die von der Zeitung publizierten Zahlen stimmten zwar nicht ganz genau mit jenen überein, die die Swiss später selber veröffentlichte.

**Kotierungsreglement**

Laut der SWX-Disziplinarkommission wären diese aber «offensichtlich nicht aus der Luft gegriffen und stellten keine blossen Gerüchte oder Gewinnsschätzungen dar», die von kotierten Gesellschaf-



Die Swiss habe es verpasst, rechtzeitig gegen die Informationslecks vorzugehen.

ten nicht kommentiert werden müssen. Anders als vom Kotierungsreglement der Börse im Fall von Lecks verlangt, verpasste es die Swiss, die

Zahlen sofort vorzulegen. Die Airline wartete vielmehr bis am Montagabend. Die Indiskretion in der «SonntagsZeitung» war kein Ein-

zelfall. Die Airline war schon zuvor wiederholt Gegenstand von Artikeln, die laut Börse auf Informationslecks beruhten.

Die Börse hatte in der Vergangenheit schon zwei Mal Untersuchungen gegen die Swiss eingeleitet und in einem Fall einen Verweis ausgesprochen. Angesichts ihrer besonderen Information habe die Swiss mit weiteren Lecks rechnen und entsprechende Vorkehrungen treffen müssen, um die Zahlen bei Bedarf sofort publizieren zu können, hält die Disziplinarkommission fest.

Die Swiss zeigte sich enttäuscht über den Entscheid der SWX. Das Urteil sei nicht gerechtfertigt, da im Zeitungsartikel nur eine Zahl richtig gewesen sei, sagte Swiss-Sprecher Jean-Claude Donzel auf Anfrage. Der Swiss-Verwaltungsrat habe erst an seiner Sitzung am Montag definitiv über den Quartalsabschluss entschieden. Eine Publikation der Zahlen schon am Sonntag sei deshalb nicht möglich gewesen. Donzel betonte zudem, dass seither keine weiteren Lecks aufgetreten sind. «Wir haben Fortschritte gemacht», sagte er. (sda)

**Erfolg für neues «Malbuner»-Produkt**

Verleihung des «Prix d'innovation agricole suisse» an Herbert Ospelt

LAUSANNE – Mit ihrem neuen Barrique-Rohschinken der Marke «Malbuner» erzielte die Ospelt-Gruppe schon wenige Monate nach der Lancierung dieses Produktes Anerkennung von höchster Seite.



Manfred Bötsch, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, Bianca und Herbert Ospelt anlässlich der Verleihung des Innovationspreises.

Der Barrique-Rohschinken wurde mit dem ersten Preis für innovative Fleischprodukte ausgezeichnet. Der jedes Jahr durch einen Wettbewerb der Agro Marketing Suisse (AMS) unter dem Patronat des Bundesamtes für Landwirtschaft ermittelte «Prix d'innovation agricole suisse» will das Entwicklungspotenzial der schweizerischen Ernährungswirtschaft aufzeigen, die sich in einem zunehmend liberalere-

ren Umfeld und bei offenen Grenzen behaupten muss. Die Preisverleihung erfolgte anlässlich der gestrigen Eröffnung des Comptoir

Suisse in Lausanne. Die Auszeichnung wurde von Seniorchef Herbert Ospelt persönlich entgegengenommen. Der Preis, der mit 15 000 Franken dotiert ist, wurde von Herbert Ospelt spontan für Forschungszwecke im Bereich der schweizerischen Landwirtschaft und Ernährung gespendet. (PD)

**Für bessere Bedingungen**

Sportartikelbranche reicht Appell beim IOC ein

LAUSANNE – 70 Sportvereine und 5183 Private haben in der Schweiz einen Appell ans Internationale Olympische Komitee (IOC) für faire Bedingungen in der Sportartikelindustrie unterschrieben. Am Donnerstag wurde der Appell dem IOC in Lausanne überreicht.

Noch bei den olympischen Spielen von Athen habe sich das IOC geweigert, eine von einer halben Million Menschen unterzeichnete internationale Petition entgegenzunehmen. Der Schweizerische Olympische Verband (Swiss Olymp-

pic Association) unterstütze zwar das Anliegen des Appells, schreiben «Clean Clothes Campaign», Erklärung von Bern und Gewerkschaftsbund am Freitag. Er verlasse sich aber bei sozialen Fragen auf IOC und Industrie.

Mit dem Appell verlangen die Organisationen, dass das IOC nur Unternehmen zum Olympia-Geschäft zulässt, die faire Löhne zahlen und andere Sozialstandards achten. In diesen Fragen erwarteten die Einzelpersonen und 70 Sportvereine mit über 18 000 Mitgliedern vom IOC eine Führungsrolle, hiess es im Communiqué. Der Swiss Olympic Association wünden die drei Organisationen indessen ein Kränzlein: Mit dem Sponsor «Switcher» hätten die Schweizer einen offiziellen Ausrüster, der bei Sozialstandards und ihren Kontrollen weltweit führend sei. Auch Grossverteiler Migros halte sich an die Normen, nicht aber andere in der Schweiz tätige Unternehmen. Mit den anstehenden olympischen Winterspielen 2006 in Turin und den Sommerspielen 2008 in Peking sei der Moment für klare Standards

durch das IOC gekommen, fordern die Organisationen. (sda)



IOC fordert faire Bedingungen.

ANZEIGE

**VP BANK**

**VP Bank Fondssparkonto**

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Schweizer Franken | 1.5 %  |
| Euro              | 2 %    |
| US Dollar         | 1.5 %  |
| Japanische Yen    | 0.75 % |

**Auswahl verzinsten Konti**

|                     |        |
|---------------------|--------|
| Sparkonto CHF       | 0.50 % |
| Jugendsparkonto CHF | 1.0 %  |
| Alterssparkonto CHF | 0.75 % |
| Euro-Konto EUR      | 0.50 % |

**Festgeldanlagen in CHF**

|                             |           |         |
|-----------------------------|-----------|---------|
| Mindestbetrag CHF 100 000.- |           |         |
| Laufzeit                    | 3 Monate  | 0.125 % |
| Laufzeit                    | 6 Monate  | 0.125 % |
| Laufzeit                    | 12 Monate | 0.125 % |

**Kassenobligationen**

|                              |         |          |         |
|------------------------------|---------|----------|---------|
| Mindeststückelung CHF 1000.- |         |          |         |
| 2 Jahre                      | 0.875 % | 7 Jahre  | 2.125 % |
| 3 Jahre                      | 1.250 % | 8 Jahre  | 2.250 % |
| 4 Jahre                      | 1.500 % | 9 Jahre  | 2.375 % |
| 5 Jahre                      | 1.750 % | 10 Jahre | 2.500 % |
| 6 Jahre                      | 2.000 % |          |         |

**VP Bank-Titel**

17. 9. 2004 (17:30 h)

|                 |     |        |
|-----------------|-----|--------|
| VP Bank-Inhaber | CHF | 167.00 |
| VP Bank-Namen   | CHF | 17.00  |

**Edelmetallpreise**

17. 9. 2004

|        |        |               |           |
|--------|--------|---------------|-----------|
|        |        | Kauf          | Verkauf   |
| Gold   | 1 kg   | CHF 16'398.00 | 16'648.00 |
| Gold   | 1 Unze | USD 403.50    | 406.50    |
| Silber | 1 kg   | CHF 251.10    | 261.10    |

**Wechselkurse**

17. 9. 2004

|       |       |         |
|-------|-------|---------|
| Noten | Kauf  | Verkauf |
| USD   | 1.223 | 1.323   |
| GBP   | 2.214 | 2.354   |
| EUR   | 1.515 | 1.575   |

**Devisen**

|     |       |         |
|-----|-------|---------|
|     | Kauf  | Verkauf |
| EUR | 1.532 | 1.562*  |

\* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.  
Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Arealstrasse 6 - Tel. +423 235 065 00  
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Schmiedgäss 6 - Tel. +423 235 6699  
www.vpbank.com - vp@vpbank.com

ANZEIGE

**LGT Precious Metal Fund**

Anlagefonds für Edelmetallwerte  
Inventarwert USD 6.60  
per 13.9.2004  
\* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 · Fax +423/235 16 33 · Internet www.lgt.com

**LGT Bank**

ANZEIGE

**PanAlpina Sicav**

Alpina V

Preise vom 17. September 2004

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 50.20  
Rücknahmepreis: € 49.18

**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 48.20  
Rücknahmepreis: € 47.19

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz